



pro interplast, Dienstag, 31. März 2020

Bericht über die individuelle Unterstützung eines Patienten in Zimbabwe durch „pro interplast“ und die „Mascheski-Foundation“ von 2012 bis 2020

Neben meinen plastisch-chirurgischen Einsätzen mit Dr. Gruhl und später mit Dr. Höhne in Kodaikanal/Indien beriet ich in den Jahren 2010 bis 2012 dreißig katholische Krankenhäuser in Simbabwe. Auf einer dieser Consultancies lernte ich in einem katholischen Altenheim für Missionsschwestern in Harare die jetzt 95-jährige Sr. Aloysia kennen.

Sie stellte mir 2012 ihr Sorgenkind, den damals 10-jährigen Nation Furuwezi vor. Der Junge war beim Spielen in seinem Dorf gestürzt und hatte sich einen offenen Unterschenkelbruch zugezogen. Nach einer endlosen Odyssee durch verschiedene staatliche Krankenhäuser hatte dann die Arbeitgeberin des Vaters, eine Frau Flaxmann den hochfieberhaften Jungen mit einer floriden, eiternden Knochenmarks-Entzündung nach Harare geholt und ihn auf ihre Kosten versorgen lassen. Ich lernte den Jungen mit einer zwar ausgeheilten Osteomyelitis, aber mit einer Pseudarthrose (Schein-Gelenk) ca. 10 cm unter dem Kniegelenk kennen. Er war mit einer lokal hergestellten Orthese (Prothese) versorgt und konnte sich nur an 2 Unterarm-Gehstützen schlenkernd bewegen. Ich sollte eine Beurteilung abgeben, welche operativen Heilungsmöglichkeiten noch bestanden und welche Kosten dafür wohl anfallen würden.

[Einsatzbericht zum Download](#)